Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 36

Artikel: Bilder, Studien und Wünsche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilder, Studien und Wünsche.

Auszüge aus einer Berner-Chronik.

Frommer Bunid.

The country of the same

Sin gutmuthiger und friedliebender Bernerburger, der die ewigen Wühlereien und Hegereien der Jurapsassen herzlich satt hat, frägt einen seiner litterarisch gebildeten Freunde, wo er sich eigentlich am leichtesten und besten über dieses Gewürm Raths erholen könne. "Ei", antwortet ihm dieser, "geh' doch einsach die drei Schritte zu Buchhändler X., der hat ja "die Pfassen des Jura" auf Lager und zwar, wenn ich nicht irre, bereits in zweiter Auslage!" "D!" rief der Bernerburger, der nebenbei noch einen Tuchladen hatte, in dürstendem Sehnsuchtstone auß: "Wenn ich die auf Lager hätte, wie würde ich sie dürsten und austlopsen; wahrhaftig, sie müßten mir alle Tage eine neue und zwar vermehrte und verbesserte Ausstage haben!" —

Curiojum.

Der in Basel tagenden Naturforscherversammlung wurde ein höchst intereffanter Fund aus bem Bielerfee, augenscheinlich aus einer Pfahlbaute, vorgezeigt, bestehend aus Ueberreften vorsundfluthlicher Bestien, vorwiegend Schabel von folden und zwar, hochft mertwurdiger Beife, nicht nur mit eingerigten Zeichnungen, sondern fogar Buchstaben. Dr. 1 ift ber Schabel eines Sohlenfuchfes, hyanenartig gebilbet, mit furchtbaren Schlingorganen und Bahnen, die an Große und Scharfe benen bes Saififches gleichen. Leiber wollte es ben anwesenden Rotabilitäten nicht gelingen, die in ben Rinnladen eingerigten Beichen, die eine gewöhnliche Rapuze, einen oben gefrummten Stab und einen Schluffelbund vorzuftellen ichienen, befriedigend gu beuten. Sehr beutlich jedoch mar bas Wort Syllabus, b. h. auf beutsch: Allesverschlinger, zu lefen, charatteriftisch beswegen, weil bier ber Beweis vorliegt, daß ichon die Pfahlbauer ihre technischen Benennungen aus ber römisch: tatholischen Sprache entlehnten. Professor R. erklärte, baß zwar biefes Thier, besagter Syllabus, im Bieler See nicht mehr vortomme, in ber Umgegend aber und im Jura überhaupt, wenn auch nach ben Darwin'ichen Gefegen ber Beranberung ber Arten, fehr häufig noch angu: treffen sei und sich sogar ber Protektion des hohen Bundesrathes erfreue.

Interessant war daneben die Spezies eines ricfigen Schafstopfes mit einer Kiefersorm jedoch, die lebhaft an den Menschen (homo Europæus) erinnerte. Auf dem merkwürdig slachen hirnknochen standen noch merkwürdigere Zeichen, auch diese römisch, doch ohne daß lateinische Worte heraus-

zulesen waren. Es sind mit Angabe ber unbeutlichen und völlig vers wirterten, folgende:

hiebei ift nun in erfter Linie ju bemerken, baß gemäß ber bamaligen Bilbungsftufe bie Zwischenräume ber Buchstaben ziemlich willfürlich find, balb größer, balb fleiner, und rücfichtlich barauf hat die Annahme, baß hier vom Pferdetultus (einer weit verbreiteten heidnischen Sitte) die Rede sei und gelesen und erganzt werden muffe:

O PFERDE ESST HEU FISCH UND SALAT MIT MUS DES SAURAMPFERS

einige Wahrscheinlichkeit für sich hat. Wenn nur bas naturgeschichtliche Räthsel vom safatfressenden Pferbe teine so harte Ruß ware! Aus diesem Grunde möchten wir uns eher für die zweite, von einem sehr freisinnigen Natursorscher vorgeschlagene Lesung entscheiben:

OPFER DES TEUFLISCHEN FANATISMUS DER JURAPFAFFEN.

Man sieht hieraus, wie äußerst lehrreich die Eisperiode für uns ist. Es wäre höchst wünschenswerth, daß auch der hohe Bundesrath der kulturbistorischen Seite dieser Sache seine Ausmerksamkeit widmen würde; er dürste sicher sein, vom Kanton Bern treu unterstütt zu werden.

A la bonne heure.

Wie verlautet, soll der Bundesrath beabsichtigen, neben der Juras gemässertettion nunmehr auch eine Jurapfassenkorrektion vorzunehmen.

Auch nicht übel.

Die burch bunbegräthliche Gute wieder guruckgefehrten geiftlichen heuschrecken im Jura haben in Pruntrut einen Denkstein, als Tribut ihres Dankes, aufrichten laffen, mit ber Aufschrift:

Bum Beichen ber Berföhnung! Der ungeschickte Steinmet aber meißelte:

Bum Beiden ber Berhöhnung!

An die Unerklärliche.

Tatiana, Tatiana! Beigst du bich ber Welt benn nicht? Komm' hervor aus Beitungsspalten, Komm einmal an's Tageslicht!

Bist bu wohl bie holbe Gräfin, Die auf Gortschakoff geschossen Mit bem Vogelstaub im Röhrchen — Tatiana! Solche Possen?

Du bist boch nicht Revalenta Aus Arabien gebürtig, Auch ber Schaft nicht von Du Barry, So was wäre bein nicht würdig! Ach, in ben Annoncen-Theilen Weckst du Neugier in uns Allen; Lusse boch ein einzig' Wörtchen, Tatiana, von dir sallen!

Fast bei jeber Zeitungenummer Träum' ich von bem schwarzen Haare, Deinen Loden, beinem Busen, Tatiana! Bunberbare!

Wenn ich beinen Namen lese, Wird's mir so romantisch beiß, Daß ich mich vor Liebesglüben Gar nicht mehr ju fassen weiß.

Ober bift bu eine Blume? O nein, bu bist eine Braut, Rosenlieblich, veilchenbuftend, Und fein — Apothekerkraut.

Ober bist vielleicht Reflame, Wie der Schwindel sie nur treibt Mit dem Namen einer Dame, Daß man darin hängen bleibt?

Nein, bu bift bie Tatiana! Stehft gewiß im schönsten Alter; Beige bich, bu schöne Holbe! Beige bich bem Nebelspalter!

Frage.

"Benn Sie wollen, haben Sie nun eine beutiche Runft", fagte Richard Bagner in Bayreuth.

Ift benn: ben Unbern alles Abstreiten feine Runft?
Tell und Winkelrieb.

Welches ift ber Unterschieb zwischen Schalengugrabern und Scheibenrabern?

Bei einem Bufammenftoß gibt es von ben Schalenrabern Scherben, und bei ben Scheibenrabern Splitter.